

Laibacher Zeitung.

N^o. 191.

Dinstag am 22. August

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. S. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amstlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. August d. J. den provisorischen Professor der Physik an der Universität zu Padua, Priester Franz Zantedeschi, zum wirklichen Professor seines Faches ebendasselbst allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. August l. J. dem Kommerzienrath Hochverrathsträflinge Paul Latay den Rest der ihm zuerkannten Freiheitsstrafe allergnädigst nachzusehen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Kabinettschreiben vom 7. August d. J., den Statthaltereisekretär Peter Gelnico Berwaldi in Zara zum Statthaltereirathe bei der Dalmatiner Statthalterei allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Ministerium des Aeußern und des kaiserl. Hauses hat die durch die Pensionirung des Ferdinand Sauerwein bei dem Zahlanthe dieses Ministeriums in Erledigung gekommene Kontrollorsstelle dem bisherigen Rechnungsbeamten der Kameral-Hauptbuchhaltung, Matthäus Zindl, verliehen.

Die bei dem Finanzministerium in Erledigung gekommenen zwei Ministerial-Konzipistenstellen sind dem provisorischen Steuerinspektor in Weiskirchen, Anton Weishaar, und dem provisorischen Steuerinspektor in Zombor, Marzel v. Lamer, verliehen worden.

Der Minister des Innern hat die Bezirkshauptmänner Wilhelm Beinhauer, Friedrich Freiherrn v. Stiebar, Karl Fügler und Joseph Heine mann, mit Belassung ihres bisherigen Ranges, zu Vorstehern, dann die Bezirkskommissäre Franz Hornstein, Karl Groll, Ferdinand Schmelzer und Josef Woschusi zu Adjunkten der in dem Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns aufzustellenden politischen Bezirksämter ernannt.

Am 20. August 1854 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LXXII. Stück des Reichs-Gesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 207. Den Erlaß der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 19. August 1854, wodurch der Termin zur Subskription auf das, laut Allerh. Patent vom 26. Juni 1854 aufgelegte Ansehen bis 31. August d. J. verlängert wird.

Wien, 18. August 1854.

Vom k. k. Redaktionsbureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Die „E. J. C.“ bringt vom südlichen Kriegsschauplatz Folgendes:

Ueber Hermannstadt, 18. August, wird berichtet, daß sich die türkischen und die russischen Vorposten an der Jalomiza seit 13. August wieder gegenüber stehen. Die Russen machen große Anstrengungen, den Rückzug auf dieser Linie zu decken. Die Türken konzentriren sich an der Jalomiza, dann dieß-

und jenseits der Donau mit voller Macht, und man glaubt in Kürze von einem Gefechte ersterer Art zu hören. Scharmützeln gibt es wieder täglich. Das Hauptquartier des Fürsten Gartschakoff wurde am 13. August von Tokschan wieder nach Busco zurückgelegt.

Nach einer telegraphischen Depesche aus Bukarest vom 16. August hat Omer Pascha der Bojarendeputation, welche gegen Zurückberufung des Fürsten Stirbey petitionirte, zur Antwort gegeben, die Einsetzung oder Entfernung des Fürsten Stirbey sei Sache des Sultans, er könne auf diese Angelegenheit keinen Einfluß nehmen; übrigens werde die Organisation der Verwaltung der Fürstenthümer von Oesterreich im Einvernehmen mit der Pforte bewerkstelligt werden.

Berichte aus Bukarest vom 13. d. M. melden, daß die türkischen Truppen ihre Besetzungsoperationen weiter ausdehnen, als man anfänglich glaubte. Am 11. August haben türkische Truppen unter Ali Pascha die Dörfer Moldovini und Urtitscheni oberhalb Bukarest an der Mündung der nach Busco führenden Straße besetzt, und dislociren sich dort in mehreren Richtungen. Thatsächlich ist, daß die türkischen Truppen bei ihrem Erscheinen überall mit Jubel von Seite der Bevölkerung begrüßt, und durch Deputationen oder die Geistlichkeit empfangen werden. Das Benehmen der türkischen Truppen war bis jetzt musterhaft. Es sind keine Klagen von Seite der Bevölkerung vorgekommen.

Nachrichten aus Bukarest v. 16. d. Morgens melden, daß Omer Pascha noch nicht eingetroffen ist, aber stündlich erwartet wird, da er am 14. August Giurgewo verließ, und seine Truppeninspektionsreise über Frateschti und Kalugereni antrat, die sich ohne Zweifel bis Bukarest ausdehnen wird.

Am 14. August wurde in der Metropolitankirche zu Bukarest ein Gottesdienst zum Danke für Wiederherstellung der rechtmäßigen türkischen Herrschaft in der Walachei abgehalten.

Die heutige Landpost aus Konstantinopel brachte Briefe vom 9. August. Die Verhandlungen mit den Agenten Schamyl's, wegen Abschluß eines Trup- und Schutzbündnisses mit der Pforte, sind noch schwebend. Die Tscherkessen sind nicht gesonnen, ihre Unabhängigkeit, die sie gegen die Russen behaupteten, durch eine Art Oberherrlichkeit des Sultans beschränken zu lassen. Uebrigens sind sie dem Abschlusse eines auf Gegenseitigkeit beruhenden Schutzvertrages sehr geneigt.

Das vereinigte Geschwader, mit den Generalen Brown und Caurobert, ist bestrebt, einen geeigneten Landungsplatz an der Krim aufzusuchen. Vor Sebastopol hielt es sich in Kanonenschußweite, und einige seiner Hauptstücken trafen bis ins Innere der Stadt. Die Festung blieb die Antwort nicht schuldig, und eine Kugel streifte den Bord eines Dampfers. Die „Spitfire“ sondirte indeß das Gewässer. Das Geschwader schoß noch auf die Festung eine Menge Kugeln ab, und schlug dann seine frühere Richtung wieder ein. Die französische Expeditionsarmee hat durch die Dampffregatte „Canada“ und die Fregatte „Pandore“ aus Toulon wieder einen Zuwachs von etwa 1000 Soldaten, einigen Hundert Pferden, Lebensmitteln und Munition erhalten.

Der „Oesterr. Soldatenfreund“ schreibt: In Konstantinopel, Barna und Baltisch ist man noch immer mit den Vorbereitungen zu dem „großen Schlage“ gegen irgend ein russisches Operationsob-

jekt auf der Halbinsel Krim oder auf der tscherkessischen Küste beschäftigt. Die Militärwelt ist mit Recht auf dieses kriegerische Unternehmen der Türken und ihrer Allirten gespannt. Die Rüstungen zu Wasser und zu Land hierzu sind bereits beendet. Auf einigen Transportschiffen befindet sich ein reichlicher Vorrath an Materialien zur allfögleichen Errichtung von Feldbefestigungen auf dem Punkte der Seeküste, wo die Landung der Truppen bewerkstelligt wird. Der englische Admiral Lyons besand sich am 3. d. M. mit seinem Linienenschiffe „Agamemnon“ und 3 Dampfern im Bosporus, und übernahm die in dem türkischen See-Arsenale bereit gehaltenen Flachboote und das andere für die erwähnte Expedition vorhandene Material und segelte nach Barna ab. In dem dortigen Hafen wurde bei ziemlich stürmischer See mit Hilfe jener Flachboote ein gelungener Landungsversuch gemacht; auch 300 Pferde wurden auf einer über diese Boote rasch improvisirten langen Brücke ohne Schwierigkeit auf festes Land gebracht, ein Experiment, welches in der That sehr erfreulich ist.

In dem türkischen Hauptquartier zu Ruzschuk befinden sich jetzt viele englisch-französische Genieoffiziere, welche die Pläne ausarbeiten, nach denen am walachischen Ufer bei den besten Donaufurthen Brückenköpfe errichtet werden sollen. Die Leitung dieser Arbeiten wurde dem französischen Obersten Dieu, dem Major Kurzkowski, dann den Obersten Grach und Bluhm anvertraut. Die Balkan-Armee ist jetzt zum größten Theile in jene Stationen an die Donau herabmarschirt, welche sie im Herbst 1853 besetzt hielt. Das klein-walachische Korps ist bis an die Argelinie vorgeückt; Halim Pascha hat sein Hauptquartier in Bukarest, wo auch Omer Pascha erwartet wird.

Kriegsschauplatz in der Ostsee.

Die „N. Preuß. Ztg.“ macht auf die bisherigen Erfolge des Angriffs auf Bomarsund folgenden orientirenden Rückblick:

„Man erwäge, daß nachweislich am 3. d. M. sieben Stunden lang die Festung zum ersten Male bombardirt wurde; ihr folgte eine zweite Beschießung am 4. Vormittags, eine dritte am Abend desselben Tages. Dasselbe geschah am 8. d. M. Die Angriffsgewalt wurde durch die Ausschiffung von 3000 Mann Franzosen verstärkt; nach erneuerter Beschießung wurden abermals 7000 Mann Franzosen und 2000 englische Marine-Soldaten an das Land gesetzt. Der Kommandant wurde aufgefordert, sich zu ergeben, und auf seine Weigerung erfolgte abermals eine mehrstündige heftige Kanonade von der Landseite, wodurch verschiedene Gebäude in Brand geriethen. Die Feinde operirten, mit Schanzen und Land-Batterien, unterstützt durch die Bomben der unweit Bomarsund konzentrirten Linienenschiffe und Fregatten. Erst nach zwölfstägigen, nur wenig unterbrochenen Angriffen, ist endlich ein Theil der Werke durch die Uebermacht genommen.“

Der „V. H.“ schreibt man aus Wien vom 13. August: „In einer nicht zu fern liegenden Zeit, vielleicht in wenigen Wochen, werden die „Mysterien des Ballplatzes“ keine Mysterien mehr sein, und die in den orientalischen Angelegenheiten abgefaßten Altentstücke dürften den sich dafür Interessirenden zugänglich gemacht werden. Wer den gewaltigen martialen Ernst Oesterreichs bezweifelt, wer da verkennet, daß

es mit den großartigsten Opfern die russische Armee strategisch, und durch seine besonnene, gleich leidenschafts- und parteilose Politik das russische Kabinet politisch aus ihren resp. militärischen und diplomatischen Positionen drängte, der Frage nur den ersten besten russischen Diplomaten oder Offizier, und dieser wird durch seine Animosität gegen die österreichische Politik ihm der beste Verteidiger gegen obgenannte Zweifel sein. . . . Verweigert Rußland Garantien, so wäre der Friede ein Selbstmord. Dieses ist die Ansicht der hiesigen Staatsmänner. Oesterreich hält den Mantel, aus dessen Falten es Krieg oder Frieden schütteln kann, und es wird diesen Mantel fest in Händen halten, bis der Krieg beendet ist, und der Friede begonnen hat. Man fühlt hier zu tief, daß eine ruhmvolle Vergangenheit Entschlossenheit von der Gegenwart fordert, daß ganz Europa sein Schicksal in Oesterreichs Hand gelegt hat, und erwartungsvoll nach Wien schaut; man fühlt, daß von Oesterreich's That die Zukunft Deutschlands, ja die des ganzen Europa's abhängt, und es wird sich noch im Laufe d. J. herausstellen, wie die hiesige Politik es versteht, ihrer großen Situation großartig Rechnung zu tragen. Oesterreich wird auf alle Fälle sein Schwert in die Waagschale werfen, ob mit der Scheide oder mit der Schneide — das hängt von dem Czaren ab.“

Oesterreich.

Wien, 19. August. Die „kais. Wiener Ztg.“ enthält folgende

Uebersicht

der kassamäßig wirklich bewerkstelligten Subskriptionen, zusammengestellt auf Grund der bis 19. August in Wien eingegangenen amtlichen Berichte.

Verwaltungsgebiet	Betrag Gulden
Nieder-Oesterreich mit Wien	100,703,542
Ober-Oesterreich	13,812,467
Salzburg	2,304,750
Tirol und Vorarlberg	10,346,308
Steiermark	9,054,449
Kärnten	2,476,538
Kraain	3,349,140
Küstenland mit Triest	18,598,869
Dalmatien	1,327,000
Böhmen	46,828,150
Mähren	23,604,594
Schlesien	5,131,000
Galizien, Verb. Verwaltungsgebiet	5,439,237
„ Krafauer „	6,004,080
Bukowina	2,000,000
Ungarn, Pesth-Ofner Verwaltungsgebiet	24,544,649
„ Preßburger „	12,875,963
„ Oedenburger „	16,957,612
„ Kaschauer „	5,741,861
„ Großwardeiner „	11,855,370
Woiwodschafft mit dem Banate	16,331,040
Kroatien und Slavonien	5,030,580
Siebenbürgen	8,844,740
Lombardie	35,000,000
Venetien	12,000,000
Militärgränze	1,142,034
Summe	401,353,963

Wien, 19. August. Nachdem zu Folge allerhöchster Entschliessung Sr. k. k. apostolischen Majestät vom 6. Mai d. J. die Bucht von Cattaro zum Kriegshafen erklärt worden ist, so ist nach gepflognem Einvernehmen mit den k. k. Ministerien des Aeußern, des Innern und des Handels im Nachhange zu dem mit allerhöchster Entschliessung vom 28. Dezember 1849 sanktionirten, mit dem Kriegsministerialreskripte vom 26. Jänner 1850 kundgemachten Reglement über die Zulassung und Behandlung fremder Kriegsschiffe in den k. k. österreichischen Häfen, Nachfolgendes bestimmt worden.

Die Bucht von Cattaro, und zwar von beiden Landspitzen, Punta d'Ostro und Punta d'Arza (auch Punta Xanitza genannt), welche die Einfahrtslinie bezeichnen, bis nach Cattaro, mit Einschluß aller Nebenbuchten und Ankerplätze, wurde als Kriegshafen erklärt. Kein fremdes Kriegsschiff darf in der Regel die genannte Linie von Punta d'Ostro und Punta

d'Arza (Xanitza) überschreiten, um in die innern Gewässer zu gelangen; nur bei dringender Schiffsgefahr in Folge von Elementarereignissen (relâche forcée) ist das Einlaufen einzelnen Kriegsschiffen fremder Flaggen zugestanden, in welchem Falle diese zunächst Megline und Porto Rase zu ankern und nöthigen Falls die Anweisung eines Ankerplatzes durch die Lokalhafenbehörden abzuwarten haben. Nach der Ankerung wird der Kommandant des eingelaufenen fremden Kriegsschiffes das Hafennamt in Megline von seiner Ankunft und der Ursache des Einlaufens, und dieses das Platzkommando in Castelnovo in die Kenntniß setzen. Der Aufenthalt, welcher durch dringende Schiffsgefahr veranlaßt wurde, ist nur so lange gestattet, als es die Witterungsverhältnisse und der Zustand der Schiffe bedingen. Bezüglich dieses letzteren wird der Kommandant des fremden Kriegsschiffes, wenn solches einen derartigen Schaden erlitten hätte, um nicht ohne Gefahr auslaufen zu können, dem k. k. Kommandanten von Castelnovo die Zeit bekannt geben, welche zur Herstellung dieses beschädigten Kriegsschiffes erforderlich ist. Sollte aber dieser Aufenthalt, der Fall ausgenommen, wo die Ausbesserung des Schiffes erwiesener Maßen innerhalb des Termines von sieben Tagen nicht vollendet werden könnte, aus andern Gründen über diese Frist hinaus verlängert werden wollen, so hätte der Kommandant des Kriegsschiffes fremder Flagge denjenigen Maßregeln sich zu fügen, welche von den höheren Behörden auf die gemachte Meldung hin, nach den obwaltenden Umständen angeordnet würden. Jene Vorschriften, welche für die Rhede von Triest, einschließlich der Bucht von Muggia, und die sonstigen, nicht als Kriegshäfen ausgeschiedenen österreichischen Häfen gegeben worden sind, gelten auch für diesen Kriegshafen, so wie für die Kriegshäfen Pola und Lissa, für welche wieder die Bestimmungen, die bezüglich des Aufenthaltes von fremden Kriegsschiffen im Hafen von Cattaro vorgeschrieben sind, Geltung haben.

In Gemäßheit der mit der allerhöchsten Entschliessung vom 28. April 1853 dem k. k. Justizministerium erteilten Ermächtigung, wird das bisherige k. k. Oberlandesgericht zu Linz mit dem 30. August d. J. aufgelöst und das neu organisirte Oberlandesgericht in Wien seine Amtswirksamkeit für die Kronländer Oesterreich unter und ob der Enns und Salzburg am 31. August d. J. beginnen. Von diesem Tage an sind daher alle Eingaben der Parteien und Behörden, welche bisher bei dem Oberlandesgericht zu Linz zu überreichen waren, an das k. k. Oberlandesgericht zu Wien zu richten. Gleichzeitig mit der Auflösung des Oberlandesgerichtes in Linz erfolgt auch jene der Generalprokuratur daselbst, und die derselben obliegenden Geschäfte werden vom 31. August d. J. von der Generalprokuratur in Wien bis zum Eintritte der Wirksamkeit der Strafprozeßordnung vom 29. Juli 1853 befürgt werden.

Wien, 17. August. Se. Maj. der König Dom Pedro von Portugal ist unter dem Namen eines Grafen von Guimarens, in Begleitung seines Bruders des Herzogs von Oporto, heute Abend 6 Uhr hier angekommen. Eine Ehren-Kompagnie des Infanterie-Regiments Prinz v. Wafa sammt Fahne und Musikkapelle war zu seinem Empfange im Nordbahnhofe aufgestellt, wo Se. k. k. Hoheit Herr Erzherzog Ferdinand Max und die Zivil- und Militär-Autoritäten den hohen Gast erwarteten. In der Suite Sr. Maj. befand sich der Marschall Herzog von Terceira, Vicomte de Carea, der portugiesische Ministerresident in Wien, Herr Sorel de Leal, der brasilianische Legations-Attaché in Wien, Velgo de Beig u. a. m. Vom Nordbahnhofe fuhr der König in einem Hofleibwagen in die k. k. Hofburg.

Nassereit, 13. August. Der Inster Postillon, der Se Majestät den höchstseligen König Friedrich August am 9. d. M. gefahren, führte heute den Wagen Sr. Erz. des Herrn Statthalters, in welchem sich mit diesem auch Se. Excellenz der königl. kächs. General-Lieutenant und Oberstallmeister v. Engel befand. Während des Ausspannens der Pferde rief der Herr General-Lieutenant den Postillon zu sich, begrüßte ihn freundlich und sprach ihm Trost zu, da ja nicht er an dem Unglück Schuld trage, sondern wie man darin nur eine Fügung der Vorsehung erkennen

könne, der wir uns in christlicher Ergebung fügen müssen. Er gab dem Postillon die Hand, der, nur wenige Worte stammelnd, sich gerührt zurückzog.

Deutschland.

Berlin, 17. August. In der „Preussischen Korrespondenz“ finden wir neuerdings folgende Aeußerung:

Man hat es der „Preuß. Korresp.“ sehr übel gedeutet, daß sie in einem ihrer jüngsten Artikel es bestreiten zu müssen geglaubt hat, daß für Preußen aus der Unterzeichnung der Wiener Konferenz-Protokolle eine bindende Verpflichtung in Bezug auf die von den Westmächten formulirten Bedingungen hervorgehe, während in demselben Artikel zugegeben wird, daß diese Bedingungen „im Allgemeinen den Interessen Preußens und Deutschlands vortheilhaft und als wünschenswerthes Ziel endlicher Verständigung sich darstellen.“ Unseres Bedünkens kann über die Frage, welche Verpflichtungen Preußen durch seine Theilnahme an den Wiener Konferenzen übernommen, nur der Wortlaut der Protokolle entscheiden. Daraus, daß irgend etwas von uns als vortheilhaft und wünschenswerth anerkannt wird, für uns eine Verpflichtung herzuleiten, alle Mittel aufzubieten, um unter allen Umständen das auf diese Weise Bezeichnete zu erzwingen, wird wohl nicht leicht einem Besonnenen einfallen, weil es bekanntlich in den Beziehungen der Staaten wie der Individuen eine Menge Dinge gibt, die sehr vortheilhaft und äußerst wünschenswerth sein mögen, und auf deren Besitz wir dennoch verzichten müssen, wenn wir nicht eine allgemeine Verwirrung anrichten und eine Zerrüttung aller Verhältnisse herbeiführen wollen. Auch für die gegenseitigen Beziehungen der Staaten findet nicht selten der Satz seine Anwendung, daß das Bessere der Feind des Guten ist.“

Dresden, 17. August. Allerhöchstem Befehle zufolge ist vorgestern am königlichen Hofe anstatt der bisher getragenen Interimstrauer die ordentliche Trauer auf 24 Wochen angelegt worden.

Gestern Abend 9 Uhr fand die Beisetzung der Leiche weiland Sr. Majestät des hochseligen Königs, dem ausgegebenen Programm entsprechend, Statt.

Schweiz.

Man liest im „Journ. de Genève“: „Bei Aeußerung seines Beglaubigungsschreibens an den Präsidenten des Bundesraths hat Baron von Rübel überdies eine Depesche vorgelesen, in welcher Graf von Buol die Hoffnung ausdrückt, daß die Ankunft des k. k. Gesandten zur vollständigen Beilegung des österreichisch-schweizerischen Konflikts dienen möge; daß zu diesem Zweck es zu wünschen wäre, es möchte zwischen schweizerischen und österreichischen Abgeordneten eine Konferenz stattfinden, um sich über die wesentlichen Punkte des Zwistes (Ausweisung der lombardischen Kapuziner aus dem Tessin, und als Repressalie die Ausweisung mehrerer Tausend Tessiner aus der Lombardie) zu verständigen, und andere untergeordnete Gegenstände zu reguliren.“

Italien.

Turin, 12. August. Aus Oneglia wird dd. 7. d. gemeldet: Unter den Sträflingen im hiesigen Haftlokale ist es gestern Abend zu einer allgemeinen Revolte gekommen, bei welcher einer der Gefängnißwächter mit einem Messerstücke getödtet, ein zweiter und ein Gefangener leicht verwundet wurden. Die Garnison, die Carabinieri und die aus Furcht vor der Cholera sehr spärlich vertretene Nationalgarde eilten zur Dämpfung der Revolte herbei, die ihren Grund in dem häufigem Vorkommen von Cholerafällen im Haftlokale gehabt haben soll.

Die „G. di Savoia“ meldet, daß die Geiselschaft, welche die Ueberreste der im Golf von Ravarin im Jahre 1827 theils verbrannten, theils versenkten türkisch-ägyptischen Flotte und mehrerer russischen und französischen Schiffe, so wie die großen, zu jener Zeit auf dem türkischen Admiralschiffe befindlich gewesenen Geldsummen vom Meeresgrunde heraufholen will, ihre Operationen jetzt beginnen wird. Der bezügliche Vertrag wurde am 30. Juni unterzeichnet; mit dem Jahre 1858 sollten auch die Arbeiten beendet sein.

Das Vorkommen der Cholera auf dem flachen Lande hat zu mehreren sehr betrübenden Ereignissen Anlaß gegeben. In Val di Bisagno erlag ein allgemein beliebter junger Arzt, Dr. Testino, den wilden Erzessen des Pöbels. In diesem von Waschweibern und Tagelöhnern bewohnten Orte herrschte die Ansicht, daß man die armen Leute vergiften wolle, und sich dazu der Aerzte bediene. Dr. Testino, der zu einem Cholerafranken dahin gerufen wurde, wußte, daß er einer großen Gefahr entgegenging, allein Menschenliebe und Pflichtgefühl ließen ihn nicht zaudern, und mutbig eilte er dem nach Hilfe rufenden Kranken entgegen. Kaum an Ort und Stelle angelangt, wurde er von Weibern und Männern umringt und niedergeschlagen. Am Kopf verwundet wurde er in einer Sänfte nach seinem Hause gebracht, wo nach wenigen Stunden die Cholera dem Leben ein Ende machte. Dasselbe Schicksal hatte Dr. Bergamini, dessen Ende man von Stunde zu Stunde erwartet. Auch der Schwiegervater des Verstorbenen, der Apotheker zu St. Agatha ist, sollte der Wuth zum Opfer fallen; glücklicherweise langte eine Kompagnie Bersaglieri noch rechtzeitig an, um Leben und Eigenthum zu schützen. In S. Pier d'Arena, ganz nahe bei Genua, wollte der dortige Maire zwei französischen Marktschreibern, welche Universalmittel gegen die Cholera verkauften, den unerlaubten Verkauf von Medizinalien untersagen, namentlich da er in Erfahrung gebracht hatte, daß Tags zuvor ein Fuhrmann, den sie von seinem Uebel heilen wollten, gestorben war. Doch die Plebs rottete sich zusammen, ergriff Partei für die Charlatane und schrie: Tod den Aerzten!

Frankreich.

Paris, 15. August. Der „Moniteur de la Flotte“ kündigt in Bezug auf die Bedeutung von Bomarsund an, daß dort solche Arbeiten vorgenommen und Maßregeln ergriffen werden würden, um den Winter in Sicherheit dort zubringen und die Position für den nächsten Feldzug bewahren zu können.

E. Napoleon — so meldet ein Privatschreiben aus Biaritz — soll geäußert haben, daß er bei aller Unlust zur Einmischung in die spanischen Angelegenheiten, das Schalten der Flüchtlinge in Spanien und etwaige republikanische Experimente daselbst nicht dulden werde. Spanien habe jetzt sein 1790, man müsse es vor einem 1793 bewahren.

Paris, 15. August. Dem gestrigen großen Banket im Thronsaale des Stadthauses wohnten, wie der „Moniteur“ meldet, die Minister, die Großwürdenträger des Hauses des Kaisers und des Hauses der Kaiserin, die Präsidenten der großen Staatskörper, die Chefs der Armee, der Kaisergarde und der Nationalgarde, der Erzbischof, der Polizeipräfekt u. c. bei. Beim Nachtische brachte der Seine-Präfekt die Gesundheit des Kaisers und der Kaiserin aus, die unter wiederholten Vivatrufen getrunken wurden.

Die Bevölkerung von Paris, durch den Kanonendonner der Invaliden zeitig aufgeweckt, war heute schon von 8 Uhr an in Bewegung, um sich nach dem Tuileriengarten, den elysäischen Feldern u. c. zu begeben. Die Seine war bereits Vormittags mit festlich geschmückten Rähnen bedeckt, die an dem Schifferstechen Theil nahmen. Das schönste Wetter begünstigte den Tag.

Paris, 15. August. Ein kaiserliches Dekret eröffnet dem Staatsminister, wie schon kurz gemeldet, einen außerordentlichen Kredit von 8 Millionen Fr. zur Vollziehung einiger testamentarischer Verfügungen des verstorbenen Kaisers Napoleon. Die Regulirung dieses Kredits, welcher ein Spezialkapital im Budget des Staatsministeriums für das Jahr 1854 zu bilden hat, bleibt dem gesetzgebenden Körper vorbehalten. Der Kaiser hat dem hochw. Bischof von Bayonne auf die ihm am 15. d. dargebrachten Beglückwünschungen Folgendes erwiedert:

„Monseigneur!

Das Herkommen bringt es mit sich, daß sich im Jahre ein Tag befinden soll, an welchem die ganze Nation das Fest des Souverains feiern kann. Angehts dieser allgemeinen Kundgebung und der in ganz Frankreich zum Himmel gesandten Gebete ist es

Pflicht des Souverains, sich seinerseits selbst zu erforschen, um zu erfahren, ob er Alles, was von ihm abhing, gethan habe, um diesen Einklang von Huldigungen und Wünschen zu verdienen. Hauptsächlich ist es seine Pflicht, sich zu den Füßen der Altäre zu begeben, um den Himmel, unter Fürbitte seiner geheiligten Diener, anzusehen, seine Anstrengungen segnen, sein Gewissen erleuchten und ihm ohne Unterlaß die Kraft verleihen zu wollen, damit er das Gute thun und das Böse bekämpfen kann. Meine Anwesenheit in Bayonne an diesem Tage ist eine Thatsache, die ich mit Vergnügen konstatire; sie beweist, daß das ruhige und glückliche Frankreich nicht mehr die Befürchtungen hegt, welche das Staatsoberhaupt zwingen, stets bewaffnet und auf seiner Hut in der Hauptstadt zu sein. Sie beweist, daß Frankreich einen entfernteren Krieg aushalten kann, ohne daß darum sein inneres Leben aufhört frei und regelmäßig zu sein.

Ich danke Ihnen, Monseigneur, für die Wünsche, die Sie für mich zum Himmel senden, wollen Sie aber auch seinen Schutz für unsere Waffen anrufen, denn für jene, welche kämpfen, so wie für jene, welche leiden, beten, heißt auch für mich beten.“

Der „Moniteur“ bringt einen sehr ausführlichen Bericht über die zur Feier des 15. August stattgehabten Festlichkeiten, die ohne den mindesten unliebsamen Vorfall vorübergegangen sind.

Belgien.

Brüssel, 15. August. Die „Independance belge“ sagt:

„In Bezug auf die am Freitag in Brüssel vorgenommenen Verhaftungen sind uns neue, noch sehr unvollständige Nachrichten zugegangen. Die Angelegenheit scheint eine gewisse Wichtigkeit zu haben. Nicht zwei, sondern fünf Verhaftungen sind vorgenommen worden. Die an Van der Elst adressirte Kiste, die in dessen Bureau mit Beschlag belegt wurde, enthielt keine Höllemaschine, sondern 11 Maschinen (engins) von demselben Charakter. Diese Maschinen, in Form kleiner Haubitzen, sind sehr sinnreich, und haben auf ihrer Oberfläche mit Zündhütchen versehene Wärschen (pistons en saillie), so daß sie eine Explosion verursachen, von welcher Seite sie auch auf einen harten Körper fallen mögen. Die übrigen drei verhafteten Personen sind: Brunet Largentiere, ein früherer Artillerist, welcher das Modell zu diesen Haubitzen geliefert hat; Sanders, der sie verfertigt hat, und Jourdrin, ein französischer, seit einer Reihe von Jahren zu Lüttich lebender Lehrer, der es übernommen hatte, die Kiste an den Herrn Van der Elst zu besorgen.“

Spanien.

Der „Moniteur“ theilt folgende Depesche aus Spanien mit:

Madrid, 10. August.

Seit zwei Tagen hat sich die Situation verbessert; die Kriegswaffen, die sich in den Händen des Volkes befanden, werden zurückgekauft; es sind schon mehr als 2500 Flinten an das Staatsarsenal abgeliefert worden.

Die Regierung hat die Frage in Betreff der konstituierenden Cortes gelöst. Es wird nur eine Kammer bestehen, aber es ist noch kein Beschluß über die Art der Wahlen gefaßt worden.

Bayonne, 15. August.

Die Cortes sind auf den 8. November einberufen; sie werden konstituierend sein und nur aus einer Kammer bestehen. Aus 35.000 Seelen wird ein Deputirter gewählt. Die Wahlen werden, mit einigen kleinen Modifikationen, nach dem Gesetze vom Jahre 1837 stattfinden.

Die „Patrie“ meldet, daß der Pöbel in der Nacht am 5. d. M. ein Haus in der Straße Huerta, wo, wie man glaubte, der Graf von San Luis verborgen sei, umringt hat. Die Durchsuchungen führten zu keinem Resultate.

Der englische Gesandte Lord Howden wurde auf seiner Reise durch Spanien mit den lebhaftesten Freudenbezeugungen begrüßt. Bei seiner Ankunft in Ma-

drid brachte ihm das Musikkorps der Ingenieure eine Serenade.

Türkei.

Konstantinopel, 7. August. Das „Journal de Konstantinople“ kündigt die Vermählung einer Tochter des Sultans mit einem Sohne Reschid Pascha's mit folgenden Worten an:

„Der Glanz, den die Vermählung Chalib Pascha's mit der Prinzessin Fatma auf Reschid Pascha's Haus wirft, ist der Lohn der ausgezeichneten Dienste, welche dieser große Staatsmann seinem Souverain und seinem Lande geleistet hat. Durch die Macht seines Talentes, den Adel seines Charakters und die thatkräftige Reinheit seines Patriotismus war Niemand einer solchen Ehre würdiger als er.“

Rußland.

St. Petersburg. Der „russische Invalide“ veröffentlicht einen Bericht über die kriegerischen Vorgänge am Kaukasus im Juli, wonach am 14. Juli d. J. der Oberstlieutenant Fürst Tschawitschawadse einen Angriff des Schamyg an der Spitze von 15000 (?) Mann, in der Ebene von Alazani, in der Richtung des Dorfes Schilda Bezirk Telaw, nach einem mörderischen Kampfe von 5 Stunden vollständig zurückgeschlagen hat. Der Feind verwüstete indess die Dörfer in der Umgegend, allein die Russen zogen von allen Seiten Verstärkungen an sich; ein zweiter Angriff auf das Dorf Schilda wurde zurückgewiesen, und endlich die Bergwohner genöthigt, sich wieder in ihre Berge nach Dido zurückzuziehen.

Ägypten.

Aus verlässlicher Quelle herrührende Auskünfte lassen keinen Zweifel mehr aufkommen, daß Abbas Pascha eines gewaltsamen Todes gestorben ist. Zwei seiner Mameluken, die kürzlich erst der Hinrichtung mehrerer Kameraden beizuhelfen mußten, und vom gleichen Schicksale selbst bedroht waren, haben ihn erwürgt, sodann die Flucht ergriffen und alle Kostbarkeiten, deren sie sich zu bemächtigen vermochten, mitgenommen. Man versichert, einer derselben sei in seinem Versteckplatze aufgefunden und festgenommen worden.

Telegraphische Depeschen.

Triest, 19. August. Am 15. d. M. sind in Livorno 32, in Pisa 6, in Viareggio 14 Choleraerkrankungsfälle vorgekommen; sonst nirgends in Toscana. In Rom herrscht die Cholera nur im Spital S. Spirito. Außer eifrig am 12. und 13. in Avenza und in Massa vorgekommenen Erkrankungsfällen, ist die Cholera nirgends in Modena aufgetreten. In Turin waren am 15. 9 Erkrankung- und 8 Sterbefälle, in Genua am 16. 113 Erkrankung- und 68 Sterbefälle, in Neapel am 8. 324, am 9. 278, am 10. 244, am 11. 265 Sterbefälle vorgekommen.

Palermo, 14. August. Die Bevölkerung leidet in großer Angst wegen des Auftretens der Cholera; sie wandert massenhaft aus. Viele Einwohner gehen nach Triest und Venedig. Einige Ortschaften in der Nähe sperren sich zum Nachtheile für den Verkehr völlig ab.

* In Neapel sind Duca Vico, Principe d'Ac, zwei andere Generale und Oberst Nunziante der Cholera erlegen.

* Malta, 10. August. Sechs Schiffe mit tunesischen Truppen und acht andere mit Pferden, Mundvorrath und Munition für die französische Armee sind hier angelangt.

* London, 19. August. Konsols. 1 Uhr: 94½, Kaffee unverändert, Zucker viel auf dem Lager, weniger fest. Weizen flau, zwei Schilling niedriger, Mais theurer, Baumwolle in Liverpool abgeschlagen; Wochenverkäufe 38.000 Ballen.

Danzig, 19. August. Der „Basillist“ ist eingetroffen; Bomarsund ist am 16. d. gänzlich eingenommen worden. Die Zahl der russischen Gefangenen beträgt 2000; beiläufig 120 Franzosen und Briten bleiben todt oder verwundet. — Eine heute den 19. d. M. offiziell an der Pariser Börse angeschlagene Depesche bestätigt die Richtigkeit obiger Meldung und fügt noch hinzu, daß die Truppen der Westmächte 100 Kanonen erobert.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

XXII.

Bei der Landeshauptkasse in Laibach.

	Gulden
Bereits nachgewies. Einzeichn.	1,299.080
Hr. Josef Muschitsch, Curat in Höt- titsch	120
Hr. Aloisia Kobau, alten Markt Nr. 40	100
Hr. Johann Hudovernig, Auskultant beim k. k. Landesgerichte	150
" Ferdinand v. Fichtenau	500
" Franz Mayer, St. Peters-Vorstadt Nr. 140	1000
Hr. Sophie de Coin, Gouvernante	200
" Aloisia v. Eichelhofen in Geirau	200
Hr. Gustav Hohn, Gradiska Nr. 29	190
" Guido Pongrach, k. k. Postmeister	1000
" Franz Schmidt, Postallamts- peditor	50
" Johann Ranz, Haus- und Fabriks- Besitzer	800
" Vinzenz Herleinsperger, Karlsstädter- Vorstadt Nr. 21	80
" Dr. Ignaz Korda, Regimentsarzt	2000
" Dr. Karl Bessel, k. k. Bezirksarzt	50
" Johann Thomann, Stadtkooperator	100

Summa 1,305.620

Beim k. k. Steueramte Mötting

	Gulden
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	11.440
Hr. Matthäus Taučar, Kooperator	200
" Johann Müller, dto.	100
" Simon Rabič, dto.	100
" Johann Mallesič, Grundbes.	60
" Jve Schimšič, dto.	20
" Johann Malešič, dto.	40
" Jure Gustin, dto.	80
" Martin Pezdirc, dto.	50
" Marko Gustin, dto.	80
" Jure Kastelj, dto.	100
" " Kastelj, dto.	80
" Marko " dto.	20
" Miko " dto.	50
" Martin " dto.	20
" " " dto.	40
" Jve Kosian, dto.	40
" Martin Kovacič, dto.	80
" Jve Milkovič, dto.	40
" Marko Remanič, dto.	100
" Jve Paulovič, dto.	70
" Marko Matkovič, dto.	20
" Johann Paulovič, dto.	60
" Martin " dto.	40
" Martin Pezdirc, dto.	20
" Jve " dto.	120
" " Simonič, dto.	100
" Miko Petrašič, dto.	40
" Martin " dto.	20
" Miko " dto.	20
" Martin Petšarič, dto.	40
" Miko " dto.	80
" " Prus, dto.	20
" Martin Simonič, dto.	40
" " " dto.	40
" Mathias " dto.	100
" Miko " dto.	80
" Martin Stefanič, dto.	40
" Marko Prus, dto.	100
" Miko Matkovič, dto.	60
" " Obermann's Erben	50
" Marko Obermann, dto.	50
" Martin Krašouž, dto.	20
" Miko Mahorčič, dto.	20
" " Pezdirc, dto.	80
" Mathias Blut, dto.	70
" Marko Remanič, dto.	60
" " Petrašič, dto.	20
" " Krašouž, dto.	40
" Miko " dto.	50
" Jve Pezdirc, dto.	50
" Martin Simonizh, dto.	60
" Miko " dto.	20
" Jve Kastelj, dto.	80
" Josef Obermann, dto.	50
" Martin Prus, dto.	40
" Georg " dto.	20
" Johann " dto.	20
" Jure " dto.	80
" " " dto.	60
" " " dto.	100
" Martin " dto.	40
" Jure Paulovič, dto.	20
" " Bivoda, dto.	20
" Johann Blut, dto.	20
" Marko Kastelj, dto.	60
" Jure Malevič, dto.	60
" Jve Matkovič, dto.	60
" Jure Obermann, dto.	20

(S. Laib. Zeit. Nr. 191 v. 22. Aug. 1854).

Gulden

Hr. Katharina Obermann, Grundbes.	40
Hr. Jve Pašič, dto.	20
" Martin Starz, dto.	20
" " Pečarič, dto.	20
" " Stefanič, dto.	20
" Jve Plešez, dto.	20
" Miko " dto.	20
" " " dto.	20
" Jure Slobodnik's Erben, dto.	20
" Miko Stanič, dto.	20
" Marko Stefanič, dto.	40
" Miko " dto.	20
" Jve Stešinski, dto.	40
" Jure Plešez, dto.	40
" Marko Kastelj, dto.	20
" " Plešez, dto.	100
" Miko Kučinič, dto.	20
" Stefan " dto.	20
" Jure Baida's Erben	20
Hr. Marinka Mauser, dto.	20
Hr. Martin Mahorčič, dto.	20
" Miko Adam, dto.	20
" Jve Kirin, dto.	20
" Stane Bajug, dto.	40
" Martin Učinič, dto.	40
" Jure Kosian's Erben, dto.	40
" Marko Remanič, dto.	40
" Jure " dto.	40
" Martin " dto.	40
" " Kosian, dto.	40
" Marko Tesak, dto.	40
" Jve Remanič, dto.	20
" " " dto.	20
" Jure " dto.	20
" Marko " dto.	40
" Jure " dto.	20
" " " dto.	20
" Marko " dto.	20
" Jve " dto.	20
" Martin Krašouž, dto.	20
" Marko Remanič, dto.	40
" Mathias Gornig, dto.	20
" Jve Remanič, dto.	20
" Jure " dto.	20
" Johann " dto.	20
" Jure Matiašič, dto.	40
" Marko Remanič, dto.	20
" Jve Bajug, dto.	20
" Jure " dto.	40
" Jve " dto.	40
" Jure Remanič, dto.	20
" Martin Učinič, dto.	20
" " " dto.	20
" Georg Starz, dto.	20
" Martin Učinič, dto.	20
" Marko Remanič, dto.	20
" Jve " dto.	20
" Jure Matiašič, dto.	20
" Mathias " dto.	20
" Jve " dto.	20
" Martin " dto.	20
" Johann " dto.	20
" Marko " dto.	20
" Miko Kepizh, dto.	20
" Stana Remanič, dto.	20
" Marko Rainer, dto.	20
" Johann Kofalt, dto.	20
" Marko Remanič, dto.	20
" " Učinič, dto.	20
" Johann Matiašič's Erben, dto.	20
" Marko Remanič, dto.	20
" Johann Kobbe, dto.	20
" Jure Kosian, dto.	20
" Marko " dto.	20
" Jure Remanič, dto.	20
Hr. Anna " dto.	60
Hr. Jure " dto.	60
" " Kosian, dto.	20
" Johann " dto.	20
" Jure " dto.	40
" Jve Remanič, dto.	50
" Marko Matiašič, dto.	20
" Mitez Milkovič, dto.	20
" Marko Bratanič, dto.	50
" " Bergšič, dto.	20
" Johann Gornig, dto.	70
" Jure Verbizher, dto.	40
" Jve Matkenseg, dto.	40
" Johann Bescheg, dto.	40
" Jve Gornigg, dto.	70
" Martin Uranič, dto.	50
" Marko Černugel, dto.	50
" Jure " dto.	60
" " Gornig, dto.	60
" Jure Verbizher, dto.	40
" Jve Gornig, dto.	40
" Martin Kopešez, dto.	70
" Jure Gornig, dto.	60
" Johann Kramerizh, dto.	20
" Mathias Petrizh, dto.	20
" Martin Führ, dto.	20

Gulden

Hr. Martin Gornig, Grundbes.	40
" Jure Dragovan, dto.	40
" Stefan Lukeschizh, dto.	20
" Martin Schlogger, dto.	40
" Marko Stepan, dto.	40
" Jure Gornig, dto.	50
" Marko Slogger, dto.	40
" Martin Dragovan, dto.	40
" Martin Gornik, dto.	40
" Jure Gornik, dto.	40
" Johann Eger, dto.	60
" Martin Jaklevizh, dto.	60
" Mathias Zhernugl, dto.	40
" Marko Malevizh, dto.	40
" Martin Urbas, dto.	20
" Jure Gornig, dto.	50
" Martin Zhernugel, dto.	50
" Mathias Stepan, dto.	40
" Mathias Zhernugel, dto.	50
" Marko Teschak, dto.	50
" Johann Radkovič, dto.	40
" Josef Slanz, dto.	100
" Martin Gornik, dto.	40
" Martin Zhernugl, dto.	20
" Marko Gornig, dto.	20
" Martin Gornig, dto.	20
" Jure Gornig, dto.	20
" Miko Stepan, dto.	20
" Georg Petrizh, dto.	20
" Johann Dragovan, dto.	20
" Martin Janschekovič, dto.	40
" Jure Janschekovič, dto.	20
" Martin Stojnizh, dto.	20
" Jure Stefanizh, dto.	20
" Michael Rescheg, dto.	20
" Marko Gornig, dto.	20
" Miko Schnerler, dto.	20
" Jure Kozbevar, dto.	20
" Marko Kozbevar, dto.	20
" Johann Kozbevar, dto.	20
" Georg Janschekovič, dto.	20
" Marko Krašouž, dto.	20
" Jure Horvath, dto.	20
" Marko Stenatizh, dto.	20
" Marko Gregorizh, dto.	20
" Marko Rambiž, dto.	60
" Marko Kastelj, dto.	20
" Martin Stefanič, dto.	40
" Jure Kramerizh, dto.	40
" Mathias Kramerizh, dto.	20
" Martin Eger, dto.	40
" Peter Joscher, dto.	20
" Mitez Mahorizh, dto.	40
" Josef Slanz, dto.	50
" Martin Wolg, dto.	40
" Jure Moleg, dto.	20
" Johann Rus, dto.	60
" Jure Panian, dto.	40
" Martin Slobodnig, dto.	70
" " " dto.	60
" " Stepan, dto.	40
" Marko Stefanizh, dto.	40
" Mathias Schugel, dto.	40
" " Molleg, dto.	20
" Marko Učinič, dto.	20
" Johann Uranizher, dto.	40
" Marko " dto.	20
" Mathias " dto.	70
" Martin " dto.	40
" Jure Jurajevizh, dto.	20
" Martin " dto.	20
" Jve Simonizh, dto.	20
" Martin Krašouž, dto.	20
" Michael Milkovič, dto.	40
" Martin Kosmann, dto.	20
" Jure " dto.	20
" Marko Rus, dto.	20
" Martin Rus, dto.	20
" Mathias Rus, dto.	20
" Georg Stefanizh, dto.	20
" Marko Skoff, dto.	20
" Martin Kandizh, dto.	20
" Jure Skoff, dto.	40
" Martin Skoff, dto.	20
" " Stefanizh, dto.	20
" Miko Derschak, dto.	20
" Mathias Učinič, dto.	40
" Jure Remanizh, dto.	20
" Alois Baron Lufich	3000
Hr. Antonia Fur, k. k. Postmeisterin	1300
Hr. Marko Plešez, Grundbes.	300
" Josef Grabeč, Pfarrer	190

Summa 25.890

Beim k. k. Steueramte in Maffensfuß.

	Gulden
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	6880
Hr. Johann Rius, Grundbes.	20
" Ignaz Dollner, dto.	20
" Eduard Pollak, Pfarrer	500

